Nr. 114 Erstes Blatt 167. Jahrgang Mittwoch, 16. Mai 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. – Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährl. Mk. 2.65; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 80 Pf.; durch die Post Mk. 2.45 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreis, f. Anzeigen: örtlich 20 Pf., Vermietungen u. Stellengesuche 15 Pf., auswärts 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz, Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. R. Lenz, Anzeigenteil: H. Beck, sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Die Politik des Reichskanzlers und der Reichstag.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 15. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen **Ypern** und **Armentières** hielt die lebhafte Artillerietätigkeit an. Durch kurzes Trommelfeuer an der **Scarpe** und bei **Monchy** vorbereitete englische Angriffe kamen in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entwickelung. Südlich und östlich von **Bullecourt** wurden feindliche Vorstöße blutig abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An mehreren Stellen der **Aisne**- und **Champagne**-Front nahm der Artilleriekampf wieder zu. Gegen die Höhenstellungen des Chemin des Dames, östlich von Cormicy und nördlich von Prosnes steigerte er sich zu erheblicher Stärke.

Die **St. Berthe-Ferme**, östlich des Fort de Malmaison, wurde in frischem Draufgehen **durch mehrere Kompagnien gestürmt** und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche gehalten. Ebenso behaupteten Rheinländer eine am 13. Mai auf Höhe 108, nördlich von Sapigneul, durch Zurückdrängen der Front neugewonnene Linie gegen viermal wiederholte Angriffe. Bei Ailles, nördlich von Craonne und westlich der Straße Corbeny–Berry-au-Bac blieben französische Teilvorstöße erfolglos.

Oestlich der Maas wurden Angriffe feindlicher Stoßtrupps gegen das Dorf Blanzée abgeschlagen.

*

In Luftkämpfen stürzten sechs feindliche Flugzeuge hinter den deutschen Linien ab, ein weiteres mußte bei uns notlanden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cernabogen ist der Artilleriekampf in erneuter Steigerung begriffen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Der Abendbericht.

Berlin, 15. Mai, abends. (WTB. Amtlich.) Am **Aisne-Marne-Kanal** und in der **Champagne** lebhaftes **Artilleriefeuer**. An den übrigen Fronten im Westen blieb es bei zeitweise schlechter Sicht ruhiger.

* * *

Wer die gestrige Rede des Reichskanzlers gelesen hat, der schält, wenn er nicht als eifernder Kampfsoldat in einer felsbeinsügen Parteifront steht, zunächst das **Positive** heraus, um es auf seine voraussichtliche Wirkung zu prüfen. Und manches Positive haben wir aus den neuen Aufklärungen doch wirklich gewinnen können. Wir prüfen die Ausführungen des Herrn v. Bethmann Hollweg nicht als Konservative, Alldeutsche, und nicht als Jünger Scheidemanns, und wir können darum sagen: Herr, nicht in dein Allerheiligstes wollten wir eindringen. Auch frevle Neugier und Ungeduld trieb uns nicht. Und doch, kann es jemand bestreiten?: das **ganze** Deutschland horchte gestern, und nicht nur die Fragesteller von rechts und links lechzten nach Auskünften, oder, um es noch besser auszudrücken, nach irgend einer Regierungsweisung. Seit der Ablehnung des deutschen Dezemberangebotes war doch außerordentlich **viel** geschehen! Wir sitzen nicht mehr auf demselben Fleck, und die Welt hat sich mächtig geändert. Der Friedensvorschlag vom 12. Dezember hatte uns eine Strecke weitergewiesen, die wir bald zurückgelegt hatten, aber dann gab es wieder Scheidewege. Ein Kanzlerwort hat nicht ewigen Bestand, es gilt nicht für alle Zeiten, und auch der politische Laienverstand weiß, daß neue Entwicklungen unter Umständen ganz neue Entschlüsse erfordern. Im Kriege ist ein zögerndes, im ungewissen schwebendes Volk auf die Dauer unmöglich; es bedarf der Leitung und Führung ebensowohl wie die feldgrauen Fronten, die von Zeit zu Zeit ihre Armeebefehle erhalten. Das **ganze** Volk ist aufgerufen worden zum Schaffen, zur Kriegsarbeit, zum Zivildienst; es sah gewaltige neue Entscheidungen, Erschütterungen und hörte dann auch wieder vom Frieden und seinen Zielen reden. Da aber war der Führer, die Regierung, zu lange unsichtbar. Auseinanderstrebende Parteien schienen die Führung an sich reißen zu wollen, und da in der Welt so viel von Internationalem geredet wurde, erblickte man dessen parteipolitische Schatzhüter immer wieder als die Rufer im Streit. Galten die alten Regeln und Vorsätze noch? Die Bejahung dieser Frage war durchaus nicht selbstverständlich. Verdacht und Argwohn wuchsen ins Kraut. Manche bewahrten sich ihr Vertrauen auf des Kanzlers Beharrung bei seinen früher geäußerten allgemeinen Zielen, allein da es ganze Scharen waren, die in ihrem Glauben schwankend wurden, so war es eben nötig, daß der Herr Reichskanzler „nach langem Schweigen zum erstenmal den stummen Mund entsiegelte".

Und siehe da! Es gelang alles wohl. Das Vaterland und die Friedensziele gerieten **nicht** in Gefahr, als er davon redete. Es zeigt sich, daß kein Bedenken obwaltet, von einem annexionslosen und entschädigungslosen Frieden abzurücken. Der Kanzler hat gestern über den sogenannten Scheidemannfrieden so deutlich und verständlich gesprochen, wie er es bisher noch nicht getan hatte. Das wird sich von Segen erweisen und hat einige Wunderkraft bereits getan. Alle Parteien und auch das Ausland profitieren davon, aber **im deutschen** Sinne! Nach keiner Richtung wird diese lang gehütete Erklärung des Reichskanzlers Schaden stiften. Warum nur hat er sein Herz nicht schon etwas früher geöffnet?

Man könnte sagen: mit Rücksicht auf Rußland. Da aber gab es, wie Herr v. Bethmann Hollweg gestern selbst bewies, einen besseren Weg. Da ließ sich etwas ganz Positives sagen und tun, was ersprießlicher wirkte als scheinbare Zielmüdigkeit und Entsagung. War es gar nicht so schwer, die dumpfen Wolken der Mißverständnisse aus Deutschland wegzublasen, so durfte die vielbegehrte neue Kanzlerrede sogar einen wirklichen Kernpunkt haben. Er lag in dem Satze, daß Rußland, wenn es will, einen Sonderfrieden mit uns haben kann. Das Wort Sonderfriede wurde nicht genannt, allein da der Reichskanzler auf die unveränderten Kriegsziele der Westmächte hinwies und diesen Gegnern, wie er es ausdrückte, „nicht mit einer schönen Geste entgegentreten konnte", so bleibt uns zunächst die Hoffnung und Möglichkeit, mit Rußland ins Reine zu kommen. So wissen wir doch jetzt etwas mehr als wenn wir nichts wüßten! Zu der deutlichen Absage an Scheidemann erfuhren wir noch eine weitere Bekräftigung, die dem Volke das Herz erheben wird: die Regierung ist in den Kriegszielen einig mit der Obersten Heeresleitung und mit den eignen Bundesgenossen!

War es also falsch, daß in weiten Volkskreisen sich ein Wunsch, ein Drängen nach **solchen** Klarheiten geltend gemacht hat. Kann jemand irgend eine üble Nachwirkung wittern? Sicherlich nicht. Die Sozialdemokratie ist mit des Kanzlers Politik um keinen Grad unzufriedener als vorher. Manche Alldeutsche grollen noch und wollten **mehr**, allein die Welterklärung hat im ganzen zur Folge gehabt, daß sich die Halme und Herzen wieder aufrichten. Der Kanzler fand für seine in ausreichender Weise angedeutete allgemeine Politik eine **Mehrheit im Reichstag**, die aus Zentrum, der Deutschen Partei, aus Nationalliberalen und aus Fortschrittlern besteht. Vertrauen gegen Vertrauen! Der oberste politische Führer im großen Weltkriege sollte uns auch ein **Herold** sein, großer, unentwegt festgehaltener Volksziele. Man soll ihn nicht mehr einen „hochmütigen, höheren Verwaltungsbeamten" schelten, wie es ein großes Blatt der Rechten noch ehegestern getan hat. Die Wurzeln der Kleinmütigkeit sind beseitigt. Wir **dürfen** mit Zuversicht uns dem **guten** Ende nähern, nachdem Schein- und Truggebilde der Internationale von uns weggenommen und an ihre Stelle ungetrübte **nationale** Ziele getreten sind.

* * *

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Mai. (WTB. Richtamtlich.) **Amtlich wird verlautbart:**

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu berichten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach dreitägiger Artillerievorbereitung, bei der der Feind von Tolmein bis zum Meere hinab seine gesamten Geschützmassen und Minenwerfer wirken ließ, setzte gestern der von den Bundesgenossen Italiens immer wieder geforderte **Infanterieangriff** gegen unsere **Isonzo-Armee** ein. Der Feind stürmte auf mehr als 40 Kilometer Frontbreite an zahlreichen Stellen gegen unsere Linien an. Am heftigsten wurde im Raume von Plava, auf dem Monte Santo, auf den Höhen östlich von Görz, im Gebiet des Fajti Hrib und bei Castanjevica gerungen. An vielen Punkten des Schlachtengeländes brachen die tiefgegliederten Angriffsmassen der Italiener schon in unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zusammen. So auf dem Monte San Gabriele, auf dem der Feind Rüstung, Gewehre und Helme von sich werfend, in völliger Auflösung zurückflutete. Wo die Italiener vorkamen, wurden sie von unserer, durch kein Artilleriefeuer zu erschütternde Infanterie empfangen und **im Kampf von Mann gegen Mann geworfen.** Auf solche Art wechselten auf dem Fajti Hrib unsere zerschossenen Gräben fünfmal den Besitzer, um schließlich von dem Verteidiger siegreich behauptet zu werden. An einzelnen Punkten wurde die Verfolgung des Gegners bis in seine Stellung vorgetragen.

Unsere Truppen errangen am 14. Mai in kraftbewußter Abwehr einen **vollen Erfolg**: der Feind ließ über **1600 Mann und mehrere Maschinengewehre** in unserer Hand. Die Schlacht dauert ohne Unterbrechung fort.

Unsere **Flieger** trafen über dem Kampfgebiet gegen zahlreiche italienische Flugzeuge ins Gefecht. Offizierstellvertreter Arrighi blieb zum 11. Male Sieger im Luftkampf. Zwei feindliche Flieger wurden im Luftkampf abgeschossen, zwei andere durch unser Artilleriefeuer herabgeholt. In Kärnten und Tirol geringe Gefechtstätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

* *

Das Marineluftschiff L 22 vermißt.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Amtlich.) Das **Marineluftschiff** „L. 22" ist seit dem 14. Mai **vermißt**. Nach amtlicher englischer Meldung ist „L. 22" am 14. Mai vormittags durch englische Seestreitkräfte in der Nordsee vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Die Kämpfe bei Arras.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Versuch, die Stärke der Besatzung und die Widerstandskraft der deutschen Front nördlich von **Lens** durch Patrouillen festzustellen, kostete die Engländer schwere Verluste. Die vor dem deutschen Hindernis nach Einbruch der Dunkelheit bereitgestellten Erkundungsabteilungen wurden rechtzeitig erkannt und unter schweren Einbußen an Toten und Verwundeten vertrieben. Ein Versuch, den in **Roeux** durch die deutschen Truppen eng umschlossenen englischen Truppen durch Vorstöße nördlich des Dorfes Luft zu schaffen, schlug fehl. Das Auffüllen der Gräben zum Sturm südlich von Gavrelle wurde deutscherseits rechtzeitig erkannt und durch ein auf die englischen Gräben niederprasselndes Vernichtungsfeuer die bereitgestellten Sturmtruppen am Verlassen der Gräben gehindert. Nicht besser ging es einem Versuch, bei Monchy Raum zu gewinnen. Das schlagartig auf die deutschen Stellungen einsetzende Trommelfeuer bewirkte als Antwort lediglich das deutsche Vernichtungsfeuer, das die Entwicklung des englischen Angriffs unterband. Ebenso wenig Erfolg hatte ein nächtlicher englischer Vorstoß an der Straße Monchy–Pelves. Auf Bullecourt lag den Vormittag über schweres Feuer. Am Nachmittag wurde um den Besitz vorgeschobener Stellungsteile an der Südwestecke des Dorfes mit Handgranaten gekämpft. Ein nochmaliger englischer Angriff um 5 Uhr nachmittags wurde blutig abgewiesen. Unsere nachstoßenden Truppen errangen am Südwestteil des Dorfes Vorteile. Auch östlich des Dorfes wurde ein in Richtung Riencourt vorgetragener Angriff blutig abgewiesen und der Engländer in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen, wo sich mit unseren nachstoßenden Truppen neue Kämpfe entwickelten.

Die englischen Fortschritte an der **Arrasfront** zählen seit dem Anfangserfolge am Ostermontag und der deutschen Frontverlegung kaum nach hunderten von Metern. Dabei umfassen die Geländegewinne an der heißumstrittenen Dörferlinie Acheville–Fresnoy–Oppy–Gavrelle–Roeux kaum die Vorstellungen des tiefgegliederten dortigen deutschen Verteidigungssystems. Trotzdem werden die Engländer ohne Rücksicht auf die hohen Verluste den Angriff fortsetzen müssen. Denn jeder Nachschub für die Kampflinien muß über die englischen Höhenrücken von Vimy und Point du Jour, die im wirksamsten deutschen Artilleriefeuer liegen, und auf deren deckungslosem Hang bei einigermaßen klarer Sicht jeder einzelne Mann erkennbar ist.

Die Lage an der Aisne und in der Champagne.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Die gegenwärtige Phase der Schlacht an der **Aisne** und in der **Champagne** steht in dem Zeichen kleinerer aber wirkungsvoller deutscher Gegenaktionen. Mit den Trümmern der **St. Berthe Ferme** südwestlich Filain hatten die Franzosen wenigstens einen Punkt gewonnen, von dem sie tief im Grunde allerdings noch kilometerweit entfernt die Ailette vor sich sahen, welche das erste Ziel des großen Angriffs vom 16. April war. Nun hat sie ein gelungener deutscher Gegenstoß wieder geworfen. Hanseatische, oldenburgische und schleswig-holsteinische Truppen stürmten die Ferme. Die sofort einsetzenden heftigen französischen Gegenangriffsversuche blieben erfolglos. In erbitterten Nahkämpfen wurden die Franzosen immer wieder geworfen. Die deutschen Sturmtruppen stießen dem weichenden Gegner nach und holten aus den anstoßenden französischen Gräben noch 60 Gefangene. Den deutschen Erfolg an der **Höhe 108** vom 13. Mai, wo der Steinbruch in deutsche Hände fiel, suchten die Franzosen durch wütende Gegenstöße wieder auszugleichen. Dieser Geländeverlust ist an dieser Stelle für die Franzosen äußerst fatal, da die Höhe über die Aisne-Niederung hinweg Einblick in den Rücken der französischen Stellungen in der Ebene von Juvincourt gewährt. Nach dem mißlungenen Gegenstoß am 13. Mai setzten die Franzosen am Morgen des 14. Mai, 6,30 Uhr einen neuen Angriff an. Im deutschen Abwehrfeuer kamen die Stürmenden nicht einmal bis an die deutschen Stellungen. Erneute Truppenansammlungen wurden durch Artilleriefeuer gesprengt. Daraufhin wurde den ganzen Tag über schwerstes Artillerie- und Minenfeuer auf die deutschen Gräben gelegt und am Abend neue Angriffswellen vorgetrieben. Dreimal griffen die Franzosen an und dreimal wurden sie teils durch Feuer, teils in erbittertem Nahkampf abgewiesen. Des weiteren scheiterten französische Teilvorstöße bei **Craonnelle** und westlich der Straße Corbeny–Berry-au-Bac. In der **Champagne** schwoll das Artilleriefeuer an, vor allem an der von den Franzosen so heiß umstrittenen Höhenlinie Cornillet–Hochberg. Französische Angriffsabsichten, die sich durch Auffüllen der Gräben und Bewegungen hinter der Front zeigten, wurden rechtzeitig erkannt und durch Vernichtungsfeuer vereitelt. Französische Patrouillenunternehmungen in der Gegend von Tahure gegen das Dorf Blanzée sowie nordöstlich Romeny scheiterten unter empfindlichen feindlichen Verlusten.

Das deutsche Stellungssystem.

Berlin, 15. Mai. (WTB.) Die französischen und englischen Heeresberichte sprechen bei den gegenwärtigen Kämpfen stets von einer **Hindenburglinie**, die sie an einzelnen Stellen eingedrückt, an anderen, wie bei Fresnoy, durchbrochen haben wollen. Sie haben diesen Namen offenbar in der Absicht gewählt, um bei den Völkern der Entente und bei den Neutralen den Eindruck zu erwecken, als ob diese mit dem Namen des deutschen Feldmarschalls bezeichnete Linie das wichtigste und letzte deutsche Bollwerk sei, um das sich ähnlich wie um eine Festung die Entscheidungskämpfe abspielen. Die Bedeutung der jetzigen Kämpfe soll dadurch betont werden, errungene Erfolge sollen vergrößert, erlittene Niederlagen begründet werden. Demgegenüber sei festgestellt, daß es eine Hindenburglinie nicht gibt, wenn man nicht sämtliche auf Anordnung des Feldmarschalls v. Hindenburg angelegte Stellungssysteme, die sich in dieser Zone in **breiten Gürteln hintereinander** erstrecken, Hindenburglinie nennen will.

Ein neuer Oberbefehlshaber der französischen Heere.

Paris, 15. Mai. Der Ministerrat trat heute vormittag zusammen. Er beschloß, General Petain zum Oberbefehlshaber zu ernennen, bestimmte Nivelle zum Befehlshaber einer Armeegruppe und ernannte Foch zum Generalstabschef.

*

Der Kampf an der italienischen Front.

Wien, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Artilleriefeuer, das die Italiener bereits seit mehreren Tagen an der ganzen Isonzofront von Tolmein bis zum Meere hinunter in stets steigendem Maße unterhielten, hat sich gestern zum Wirkungsfeuer gesteigert, das stellenweise zum Trommelfeuer anschwoll. Alle Kaliber von Kanonen, Haubitzen und Mörser bearbeiteten stundenlang unsere Gräben, in denen unsere Truppen, ausreichend geschützt, dem durch diesen Eisenhagel sich ankündigenden Sturm der italienischen Infanterie entgegensahen; aber nur an zwei Abschnitten der ganzen Front brach diese aus ihren Stellungen vor, bei Biglia südlich von Görz, wo mehrere Kompagnien einen Sturm ansetzten, und bei Plava, wo die Italiener sich durch Handstreich in den Besitz einer unserer vorgeschobenen Stellungen östlich von diesem Orte setzen wollten. Zweimal versuchten sie ihr Glück. Der erste Anlauf brach in unserem Abwehrfeuer sofort zusammen; auch der zweite kam im Vorfeld zum Stehen. Die ungarische Infanterie zeichnete sich in ihrem raschen, gelungenen Gegenstoß besonders aus.

*

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 14. Mai. (WTB.) Amtl. Heeresbericht: Sechs russische Kavallerieregimenter mit drei Batterien, welche nördlich von Schirwan Kalla die Diala überschritten hatten, wichen vor unseren herannahenden Truppen zurück und gingen, einer Entscheidung ausweichend, über die Diala in südöstlicher Richtung zurück. Die Russen greifen seit dem 11. Mai unsere Stellungen an der persischen Grenze ergebnislos an. — Von den übrigen Fronten werden keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

Die Revolution in Rußland.

Kornilows Rücktritt.

Stockholm, 16. Mai. Den direkten Anlaß zu General Kornilows Rücktritt gab die Weigerung eines finnischen Regiments, sich auf seinen Befehl zur Musterung am 11. Mai einzufinden. Das dritte Bataillon weigerte sich bestimmt, die Kaserne zu verlassen, und verlangte vor allem einen schriftlichen Befehl vom Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates. Außerdem wurde umgekehrt Kornilow aufgefordert, sich in der Kaserne einzufinden, was er aber nicht tat.

Miljukows Verzicht auf Konstantinopel.

Berlin, 15. Mai. (Privattel.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Rotterdam: Gegenüber Abordnungen von der Front erkannte Miljukow Rußlands Verzicht auf Konstantinopel an. Kerenskij versicherte, daß die Friedenssache Fortschritte mache. Er selbst werde zurücktreten, wenn das Kabinett dem Willen des Volkes, das Ende des Krieges herbeizuführen, nicht nachkäme.

Die Neubildung des russischen Kabinetts.

Rotterdam, 15. Mai. (WTB.) Nach dem „Nieuwen Rotterdamschen Courant" meldet „Manchester Guardian" aus Petersburg: Die sozialistischen Parteien sind geneigt, an der Regierung teilzunehmen, fordern vorher aber die Säuberung des Kabinetts von Elementen, die über das Kriegsziel mit der Demokratie nicht übereinstimmen. Dadurch wurde das Verbleiben Miljukows als Minister des Aeußern auf die Tagesordnung gestellt. Die Demokratie hat nichts dagegen, daß Miljukow im Kabinett bleibt, aber sie will ihm das Unterrichtsministerium geben.

Forderungen der Vertreter der Front.

Bern, 16. Mai. Der „Bund" meldet: Der Rat der Offiziers- und Soldatenabgeordneten in Minsk verlangte, daß die an die Front geschickten Polizisten und Gendarmen der alten Regierung in die erste Feuerlinie geschickt würden. Auch sollten sie keine Kommandos erhalten. Die Tätigkeit der früheren Polizei und Gendarmerie werde von einem aus 92 Mitgliedern bestehenden besonderen Ausschuß untersucht werden.

Die Zustände bei der Flotte.

Stockholm, 16. Mai. Laut „Rjetsch" ist der Oberbefehlshaber der Schwarzmeerflotte in Petersburg gewesen und hat nach seiner Rückkehr einer Abordnung der Flotte in Sebastopol mitgeteilt, welche Eindrücke er gewann. Die Manneszucht bei der Ostseeflotte sei so schlecht, daß man vergessen zu haben scheine, daß das Land sich im Kriege befinde.

Aenderungen in der englischen Marineverwaltung.

London, 15. Mai. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Carson gab im Unterhause gewisse Aenderungen in der Marineverwaltung bekannt, die eine möglichst weitgehende Befreiung des ersten Seelords und des Chefs des Admiralstabs von den Verwaltungsangelegenheiten zum Gegenstand hatten, um sie in den Stand zu setzen, ihre ganze Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen der Seekriegsführung zu richten. Der Stab der Marine würde andauernd durch Offiziere aus dem aktiven Seedienst verstärkt werden. Die Admiralität würde mit einer Organisation versehen, ähnlich der des Munitionsministeriums. Die Organisation unter der Leitung Sir Eric Geddes würde auch für den Schiffsbau und für die Erfordernisse der Admiralität, des Kriegsamts und des Schiffahrtsministeriums verantwortlich sein. Jellicoe erhielt den weiteren Titel eines Chefs des Marinestabs. Geddes, der Direktor des Eisenbahntransportwesens war, werde Kontrolleur des Materials mit dem Range eines Vizeadmirals.

Der Reformeifer Englands.

London, 15. Mai. (WTB.) Unterhaus. Bonar Law teilte mit, daß Lloyd George am 21. Mai eine Erklärung über Vorschläge der Regierung zur Behandlung der irischen Frage abgeben werde. Diese würden den Führern der irischen Parteien im voraus mitgeteilt werden. — Long brachte ein Wahlreformgesetz ein, das verschiedene Vorschläge betr. Wahlrecht, Neueinteilung der Wahlbezirke und Stimmrecht für Frauen zusammenfaßt, über die von Vertretern aller Parteien auf einer kürzlichen Konferenz unter Vorsitz des Sprechers eine Einigung erzielt worden war.

Massenspeisungen in London.

Bern, 15. Mai. (WTB.) „Daily Mail" vom 11. Mai meldet, daß gewisse Londoner Distriktsausschüsse die Weisung erhielten, geeignete Maßnahmen für Massenspeisungen vorzubereiten. Die Weisung besagt, es könnte der Fall eintreten, daß die Maßregeln auf eine kurzfristige Benachrichtigung hin getroffen werden müßten und empfiehlt die Aufstellung von Listen in den Wirtschaften und Speisehäusern über die Zahl der von ihnen zu verpflegenden Personen, ferner über die Zahl der in den Schulen zu speisenden Kinder.

* * *

Das amerikanische Heer.

Washington, 15. Mai. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Vergrößerung des stehenden Heeres auf Kriegsstärke wurde von Wilson für die Zeit, in der das Heeresgesetz noch in der Schwebe ist, genehmigt. Die Errichtung neuer Regimenter beginnt morgen. Etwa 85 000 von den für das stehende Heer erforderlichen 183 000 Mann wurden bereits als Rekruten eingestellt.

Seekrieg.

Rotterdam, 16. Mai. „Maasbode" meldet: Die britische stählerne Bark „Beeswing" (1452 Br.-R.-T.) ist gesunken.

Haag, 16. Mai. (L.-A.) Aus Rotterdam wird gemeldet, nach längerer Zeit sei heute wieder ein Personendampfer, die „Noordam" von dort nach New York abgegangen. Außer Holländern befänden sich auch viele Amerikaner an Bord des Schiffes.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 16. Mai 1917.

Eröffnungsfeier der Gartenbaukolonie Gießen.

Mit einer kleinen Feier wurde in Gegenwart der in Gießen wohnenden Mitglieder des Kuratoriums und unter Teilnahme der Angehörigen der Teilnehmerinnen die Gartenbaukolonie eröffnet. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Geheimrat Prof. Fromme, begrüßte die zur Eröffnungsfeier erschienenen Damen und Herren und erinnerte daran, daß erst vor wenigen Wochen die Begründung der Gartenbaukolonie, die Wahl eines geschäftsführenden Ausschusses und eines Kuratoriums, das sich aus führenden Persönlichkeiten des ganzen Großherzogtums zusammensetzt, erfolgt sei, und daß schon bald nachher, am 16. April, der Unterricht begonnen habe. Die jetzt überall zu beobachtende intensive Beschäftigung mit Gartenbau sei schon seit Jahren vorbereitet worden durch die Bestrebungen, die Menschen wieder in innigere Berührung mit der Natur zu bringen, wie sie in den Wandervereinen der Jugend, den Schrebergärten, den Gartenstädten und dergl. mehr zum Ausdruck gekommen sind. Der Krieg aber habe infolge der uns auferlegten Notwendigkeit, möglichst alle Lebensmittel im Lande zu erzeugen, diese Bestrebungen mächtig gefördert und so sehe man jetzt überall in der Stadt, wie auf dem Lande eine eifrige Beschäftigung mit Gartenarbeit und Kleintierzucht auch von solchen Leuten, die sich früher weit erhaben über solche Arbeit dünkten. Diese gesunde und zugleich volkswirtschaftlich so wichtige Tätigkeit dürfe aber nicht mit dem Kriege wieder verschwinden, sie müsse unserem Volke erhalten bleiben, und an der Erreichung dieses Zieles solle auch die Gartenbaukolonie Gießen mitwirken.

Hierauf sprach der Geschäftsführer der G.K. Professor Gisevius. Er teilte mit, daß er schon seit Jahren den Wunsch habe, Feldgärtnerei und Obstpflege in der Versuchswirtschaft des Landwirtschaftlichen Instituts stärker betonen zu können. Den mit Landwirtschaftslehrer Dr. Hoffmann gepflogenen Verhandlungen habe der Krieg ein Ende gemacht, als Dr. Hoffmann gefallen sei. Es handle sich nicht nur um Vorlesungen und Uebungen für studierende Landwirte, sondern auch um Versuche, um die Landwirtschaft — besonders auch die Landwirtschaft Oberhessens — auf diesem Gebiete anzuregen, und um wichtige Fragen klarzustellen. Nach dem statistischen Handbuch des Deutschen Reichs war 1913 die Mehreinfuhr Deutschlands an Gartenerzeugnissen und Obst sehr bedeutend. Sie betrug bei Blumenkohl 8 Millionen Mark, Zwiebeln 3,3, Bohnen 3,8, Gurken 5,8, Salat usw. 8,7, Frühkartoffeln usw. 7,3, Möhren-, Gemüsesaat 2,5, Blumen 10,7, Haselnüsse 7,2, Walnüsse 6,2, Aepfeln frisch 45,4, Birnen, Quitten frisch 7,5, Aepfel, Birnen, getrocknet 7,8, Kirschen frisch 4,4, Johannes-, Stachelbeeren usw. 4,3, Aprikosen, Pfirsiche getr. 3,8, Zwetschen trocken 22,6, Weinbeeren frisch 13,6, Ananas 3,5 Millionen Mark. Ferner wurden an ausländischen Früchten mehr eingeführt: Bananen 13,2 Millionen Mark, Apfelsinen, Mandarinen 23,5, Zitronen 8,1, Feigen trocken 3,9, Korinthen 6,3, Rosinen 10,1, Mandeln 21,7 Millionen Mark. Interessant sind auch die Zahlen für Mehreinfuhr an Federvieh-Erzeugnissen: Gänse 36,3 Millionen Mark, Hühner 15,2, Enten 3,5, Federvieh geschlachtet 12,1, Eier 187,5, Eigelb usw. 4,2 Millionen Mark. Wir ersehen hieraus, wie stark der Bedarf an den Erzeugnissen der Feldgärtnerei, des Kleingartenbaus, des Obstbaus und der Kleinviehhaltung schon vor dem Kriege war. Wir können und müssen daher diese Zweige unserer Tätigkeit noch wesentlich fördern, nicht nur durch neue weitere Anlagen, als vor allem auch durch weit bessere Ausnutzung der schon vorhandenen alten.

Die Frage nach den praktisch gangbaren Wegen für einen Ausbau des Gartenbaus (einschl. Feldgärtnerei) und der Kleintierhaltung, verweist uns ebenso an die Frauen wie an die Männer. Es handelt sich ja auch nicht nur um die Gewinnung neuer Erzeugnisse, als auch um die Konservierung, Verpackung und Verwertung der schon bisher gewonnenen. Außerdem wird in der Stadt die Betätigung der Mädchen und Frauen in frischer Luft und die körperliche Durcharbeitung ihnen gesundheitlich von größtem Nutzen sein. Das volkswirtschaftliche Interesse an der Haltung der Bodenkultur begegnet sich hier mit dem gleichfalls volkswirtschaftlichen Interesse an der körperlichen Kräftigung der deutschen Frau und dem Interesse an der Schaffung weiterer Tätigkeitsgebiete für die Frauen.

Das Verständnis für die Bedeutung dieser Fragen scheint sehr wohl in allen Kreisen der Bevölkerung zu bestehen. Als der Alice-Frauenverein für Frauen-Bildung und Erwerb in Darmstadt mich darum ersuchte, die einleitenden Schritte zur Einrichtung einer Gartenbaukolonie Gießen zu tun, war ihre volle Ausgestaltung in 10 Tagen fertig. Die Gießener Alice-Schule übernahm sofort die Unterweisung in Haushaltskunde, Bürgerkunde, Gesundheitslehre, die Versuchswirtschaft des Landwirtschaftlichen Instituts, die theoretische und praktische Unterweisung in Bodenlehre, Düngerlehre, Garten-, Obstbau und Kleintierhaltung. Ein Kuratorium nimmt sich tatkräftig des Unternehmens an. Der Kreis Gießen gewährte einen einmaligen Zuschuß von 150 Mark, einen gleichen die Stadt Gießen und auch der Rote-Kreuz-Zweigverein einen solchen von 100 Mark. In den Sommerkursus traten 9 Teilnehmerinnen ein, darunter auch solche aus benachbarten preußischen Gebietsteilen.

Noch arbeiten nicht alle Personen mit, auf deren Teilnahme wir ursprünglich rechneten. Unser Wunsch, einen besonderen Nachmittagskursus für solche Mädchen und Frauen einzurichten, die durch Führung eines Haushalts an der ganztägigen Teilnahme behindert sind, ist aus Mangel an Teilnehmerinnen leider nicht zustande gekommen.

Auf Wunsch des Alice-Frauenvereins für Frauenbildung und -Erwerb in Darmstadt ist neben der Ausbildung von Mädchen und Frauen im praktischen Gartenbau auch ein Kursus zur Ausbildung von Gartenbaulehrerinnen vorgesehen, damit die Einrichtung von Gartenbaukolonien nach Gießener Muster auch an möglichst vielen weiteren Orten ermöglicht wird.

An die Schülerinnen der Gartenbaukolonie Gießen kann man aber an dem heutigen Tage nur die Bitte richten, mit Frische, Freudigkeit und Fleiß die Arbeiten in Angriff zu nehmen; sie sollen ja die Trägerinnen der Idee der Gartenbaukolonien werden. An die Angehörigen ergeht aber die Bitte, den Garten der Kolonie recht oft zu besuchen und sich von den Fortschritten der dort eingeleiteten Arbeiten zu überzeugen.

Der Vorsitzende der Gartenbaukolonie Gießen, Geheimrat Fromme, teilt zum Schluß mit, daß Samstag, den 19. Mai d. J. nachmittags 3½ Uhr pünktlich eine Besichtigung des Gartens stattfinden werde (Treffpunkt Haltestelle am Wiesecker Weg der grünen Elektrischen).

*

** **Jungwehr.** Mittwoch, 16. Mai, Antreten: 8¼ Uhr. Beide Abteilungen in der Ober-Realschule (Vortrag über S. M. S. „Möve").

** **Städtischer Spargelverkauf.** Bei frischer Zufuhr ist heute mittag Fortsetzung des Verkaufs in den Marktlauben.

** **Die Bezugsscheinpflicht für Seide — ein Märchen der Interessenten.** In gewinnsüchtiger Absicht haben interessierte Geschäftskreise versucht, ihre Kunden durch den Hinweis auf eine bevorstehende Bezugsscheinpflicht für Seide zu größeren Seideneinkäufen zu verleiten. Zugleich mit der dadurch künstlich erzeugten starken Nachfrage nach Seidenstoffen sind dann von den Geschäftsklugen die Preise unerhört und grundlos in die Höhe getrieben worden. Solches Geschäftsgebahren schädigt die Allgemeinheit zu Gunsten Einzelner. Die Reichsbekleidungsstelle gibt deshalb zur Beruhigung der Bevölkerung die Erklärung ab, daß sie nicht beabsichtigt, Seide der Bezugsscheinpflicht zu unterstellen. Einsichtige werden daraus entnehmen, daß es zwecklos ist, jetzt zu den vielen Arten der Hamsterei noch die Seidenhamsterei zu betreiben. Es wäre zu wünschen, daß die Bevölkerung allgemein zur Einsicht käme, daß sie nicht jedes Wort von interessierter Seite gleich für bare Münze nimmt, weil sie durch solche unsinnigen und unüberlegten Einkäufe lediglich den Absichten der egoistischen Preistreiber dient und ihren eigenen Geldbeutel schädigt.

** **Der Lahnkanalverein** lädt im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes zur neunten ordentlichen Hauptversammlung auf Sonntag, den 3. Juni d. Js., nachmittags 3½ Uhr, nach Limburg (Lahn), Gasthof „Alte Post", ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sommer über „Lahnkanal- und Eisenbahnnetz".

** **Die Zwischenscheine für die 5 % Schuldverschreibungen und 4½ % Schatzanweisungen der 5. Kriegsanleihe** können vom 21. Mai d. Js. ab in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden. Näheres steht in einer Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums im Anzeigenteile unseres heutigen Blattes.

** **Das heutige Kreisblatt**, Nr. 83, enthält Bekanntmachungen über: Hafer. — Verkehr mit Knochen usw. — Absatz von Dörrgemüse. — Gemüse, Obst und Südfrüchte. — Fleischregelung. — Vaterländischer Hilfsdienst.

Landkreis Gießen.

m. **Allendorf a. d. Lda.**, 16. Mai. Wehrmann Franz Bauer wurde im Herbst zum Gefreiten und jetzt zum Unteroffizier befördert. — Musketier Christoph Fey erhielt kürzlich im Westen das Eiserne Kreuz. Mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille ist er bereits seit einem Jahre ausgezeichnet.

Kreis Büdingen.

\# **Bergheim**, 16. Mai. Zum Oberleutnant befördert wurde der hiesige Lehrer Krausch.

\# **Bleichenbach**, 16. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt der Landsturmrekrut Otto Emrich.

\# **Dauernheim**, 16. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt der Gefreite Heinrich Bach.

\# **Echzell**, 16. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt der Reservist Albert All.

\# **Nidda**, 16. Mai. Der Amtsvorsteher in Bilza (Polen) Hermann Seum, gebürtig von hier, erhielt das Eiserne Kreuz. — Durch rege Tätigkeit mehrerer Damen des Alicefrauenvereins ist es gelungen, fünfzig Stadtkinder bei Familien unterzubringen. In dieser Woche treffen zwanzig Kinder aus Barmen hier ein.

\# **Ortenhausen**, 16. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt der Landsturmmann Georg Dörr.

Kreis Alsfeld.

r. **Nieder-Ohmen**, 15. Mai. Vor kurzem fand die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehenskasse im Rathaussaale dahier statt. Der Gesamtumsatz der Kasse betrug im Jahre 1916 779 746.91 Mark. Die Aktiven waren 607 004.59 Mark, die Passiven 604 000.19 Mark. Gegenwärtig gehören der Kasse nach Abgang von 6 Leuten im Laufe des Geschäftsjahres noch 281 Mitglieder. Vom Reingewinn mit 3004.40 Mark werden dem Reservefond und der Betriebsrücklage je 10 % überwiesen. Die Geschäftsguthaben werden mit 6 % verzinst. Die Schülerbibliotheken Nieder-Ohmen, Bernsfeld, Burg-Gemünden und Wettsaasen erhalten je 10 Mark, ebenso der Schwesternfond 250 Mark. Den Rest erhalten noch der Reservefond und die Betriebsrücklage. — Gelegentlich der 6. Kriegsanleihe wurden an genannter Kasse 142 000 Mark und bei der letzten Anleihe 152 000 Mark gezeichnet. Wenn man annimmt, daß von hiesigen Zeichnern anderwärts auch noch 40—50 000 Mark gezeichnet worden sind, so darf man wohl behaupten, daß aus unserer Gemeinde annähernd 200 000 Mk. dem Vaterlande in schwerer Zeit zur Verfügung gestellt wurden. — Die Schüler der hiesigen Volksschule brachten zur 6. Kriegsanleihe 3886 Mark zusammen. — Am letzten Sonntage wurde unsere junge Gemeindekrankenschwester der Gemeinde im Gottesdienste vorgestellt und in ihr Amt eingeführt. — Gestern mittag entstand auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise im Distrikt „Kratzberg" zwischen Nieder-Ohmen und Atzenhain ein Waldbrand, der leicht gefährliche Ausdehnung hätte annehmen können, wenn nicht rasch Kulturarbeiterinnen, Holzhauer, die Bevölkerung von Atzenhain und Nieder-Ohmen und Bergleute zur Stelle gewesen wären. Etwa 8—10 Morgen Wald, teils Privat-, teils fiskalischer Besitz, fielen dem Feuer zum Opfer.

Kreis Lauterbach.

§ **Bermutshain**, 16. Mai. Wieder traf die traurige Nachricht ein, daß zwei brave Söhne unserer Gemeinde auf dem westlichen Kriegsschauplatze ihren Tod gefunden haben. Es sind dies: Landsturmmann Johannes Jäger und Reservist Sebastian Lind. Jäger hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Kreis Schotten.

§ **Herchenhain**, 16. Mai. Landsturmmann Heinrich Zimmermann starb im Lazarett zu Diedenhofen. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

§ **Sichenhausen**, 16. Mai. Auf dem westlichen Kriegsschauplatze starb unser Ortsdiener Landsturmmann Hch. Adolph.

§ **Ober-Lais**, 16. Mai. Lehrer Jörg von hier starb am 6. Mai den Heldentod fürs Vaterland auf dem östlichen Kriegsschauplatze. Da er längere Zeit die zweite Lehrerstelle hier innehatte und eine beliebte Persönlichkeit war, ist die Trauer um ihn allgemein.

= **Ober-Schmitten**, 16. Mai. Den Heldentod erlitt der Musketier Reinhard Eberhardt.

Kreis Friedberg.

** **Bad-Nauheim**, 13. Mai. (Kur- und Verschönerungsverein.) Gestern abend fand im Restaurant „Gambel" die 49. Generalversammlung des Vereins statt. Der Vorsitzende Lehrer i. V. A. Wagner begrüßte die Erschienenen und gedachte in ehrender Weise der verstorbenen Vorstandsmitglieder Griebel und Knipp, deren Gedächtnis die Anwesenden in üblicher Weise ehrten. Lehrer Wagner schilderte hierauf die militärische und politische Lage Deutschlands, sowie die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse. Er hob sodann die schweren Schäden, welche der Krieg besonders den Badeorten gebracht, sowie die hervorragenden Leistungen der ärztlichen Wissenschaft hervor. Aus dem von dem Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß der Kurbetrieb auch in der verflossenen Kurzeit in vollem Umfange aufrecht erhalten und auch die Winterkur bedeutende Fortschritte gemacht hat, denn es waren über 3000 Winterkurgäste anwesend. Die Gesamtbesuchszahl erreichte die bedeutende Höhe von 34 377 Badegästen, worin 1132 Offiziere und 12 249 Mannschaften eingerechnet sind. Die Zahl der abgegebenen Bäder betrug 354 601. Von allgemeinem Interesse ist noch, daß die Vereinstätigkeit auch während der Kriegszeit trotz vieler erschwerender Verhältnisse stetig im Wachsen geblieben und u. a. für Reklamezwecke, Neuanschaffung von Bänken, Fütterung der Vögel, Beihilfe zu den Kosten der Sanitätskolonne größere Summen verausgabt wurden. Der Kassenbericht wurde von Hausbesitzer Rich. Schwab erstattet. Es betrugen die Einnahmen 626,17 Mk., die Ausgaben 610,05 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 706,05 Mk. Bei der satzungsgemäß vorzunehmenden Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Mitglieder die Stadtverordneten Jakobi, Minkerfuß, Schäfer, Richard Börner, sowie Lehrer A. Wagner, Schriftsteller Reinhard, Kurhausrestaurateur Weber und Schuhmachermeister Will wieder per Akklamation gewählt. Die Vertretung des Vereins in der Verwaltungskommission des Konitzkystifts wurde wieder

dem Vorsitzenden Lehrer Wagner übertragen. Für den verstorbenen Stadtverordneten Krupp trat Richard Schwab in die Verkehrskommission. Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsche, daß es dem Verein vergönnt sein möge, das am 25. Februar 1918 abzuhaltende 50jährige Jubiläumsfest des Vereins im Zeichen des Friedens feiern zu können.

Kreis Wetzlar.

Fr. Wetzlar, 15. Mai. Beim Entladen eines von der Zeche „Schlegel und Eisen" stammenden, für das hiesige Gaswerk bestimmten Waggons Kohlen wurden unter den Kohlen zwei Dynamitpatronen von je 16 Zentimeter Länge und zwei Zentimeter Dicke entdeckt. Wie die Patronen unter die Ladung gelangten, ist bis jetzt unaufgeklärt.

Hessen-Nassau.

** Ems, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Heute nacht ist über Bad-Ems und Umgebung ein schweres Hagelwetter niedergegangen, das an Häusern und Gärten viel Schaden angerichtet hat. Teilweise wurden Dächer abgedeckt und Laternen zertrümmert. Die Straßen sind voll Schlamm.

— Frankfurt a. M., 15. Mai. Zur Ersparung von Pferdegespannen macht gegenwärtig die Straßenbahnverwaltung Versuche eigener Art, indem sie Fuhrwerke, denen die Deichsel abgenommen ist, von Motorwagen durch die Stadt ziehen läßt. Wenn die Versuche Erfolg haben, sollen auf diese Weise große Kohlenmengen den einzelnen Stadtteilen zugeführt werden. — Unter der Bezeichnung „Städtische Transport-Ausgleichstelle" wird hier in kurzer Zeit eine Einrichtung ins Leben gerufen, die die rasche Zusendung von Lebensmitteln und Brennstoffen und die Gestellung von Fuhrwerken für Aerzte und Kranke vermitteln soll. Nach Bedarf soll die neue Stelle auch den übrigen Einwohnern Fuhren vermitteln. Der Ausgleichstelle, die der städtischen Fuhrparksverwaltung angegliedert ist, sind die hiesigen Fuhrwerksbesitzer und Kohlenhändler angeschlossen.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Der Staatssekretär des Reichspostamtes teilt der hiesigen Handelskammer mit, daß zur Zeit zwei neue Fernsprechleitungen Berlin—Frankfurt a. M. gebaut werden, aus denen durch Zusammenschalten eine dritte Leitungsverbindung gebildet werden soll. Die Betriebsmittel werden also um 3 Absatzwege vermehrt werden, so daß sich der Verkehr nach der Inbetriebnahme der Leitungen, deren Bau nach Kräften gefördert wird, wieder besser abwickeln wird.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

Karpathen 1915. Nach dem Kaiserlichen Erlaß vom 5. August 1914 soll das Eiserne Kreuz 2. Klasse als eine Belohnung des auf dem Kriegsschauplatz erworbenen Verdienstes verliehen werden. In welchen Fällen eine Verleihung stattfindet, liegt im Ermessen der maßgebenden militärischen Stellen. Doch soll bei Schwerverwundeten weitgehendes Entgegenkommen gezeigt werden. Wenden Sie sich unter Darlegung der Verhältnisse durch Vermittlung des zuständigen Bezirksfeldwebels nochmals an den Truppenteil, dem Sie vor Ihrer Verwundung angehört haben.

K. B. in A. Sowohl die Altersrente, wie auch die Hinterbliebenenversorgungsgebührnisse (Witwenrente usw.) werden zur Einkommensteuer herangezogen.

A. G., hier. Ihre Auffassung ist richtig. Ueberzählige Beförderungen wegen Auszeichnung vor dem Feinde sind nicht zulässig. In Frage kommen vielmehr nur Beförderungen zu Vizefeldwebeln usw. mit entsprechenden Gebührnissen. Diese Beförderungen können erforderlichenfalls über die planmäßige Stärke der Formationen hinaus erfolgen, d. h. auch dann, wenn Stellen nicht frei sind. Derart Beförderte sind in frei werdende Stellen einzureihen. Den infolge irrtümlicher Auslegung zu überzähligen Vizefeldwebeln usw. Beförderten können durch besonderen dienstlichen Befehl die noch zustehenden Gebührnisse nachträglich, vom Beginn des Monatsdrittels ab, das auf den Tag der überzähligen Beförderung folgt, zugebilligt werden.

Feldwebel A. Durch längere Zugehörigkeit zu einem hessischen Regiment wird die hessische Staatsangehörigkeit nicht erworben.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Mai 1917		Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung in Zehntel des ganzen Himmels	Wetter
15.	3^{h}	—	20,5	13,4	75	—	—	9	Bew. Himmel
15.	10^{h}	—	18,9	11,3	70	—	—	9	Bed. Himmel
16.	8^{h}	—	15,2	11,9	92	—	—	10	Regen

Höchste Temperatur am 15. bis 16. Mai 1917 = + 21,6° C.
Niedrigste " " 15. " 16. " 1917 = + 14,5° C.
Niederschlag: 5,3 mm.

Letzte Nachrichten.

Graf Czernin im Großen Hauptquartier.

Berlin, 15. Mai. Laut „Berliner Tageblatt" wird der angekündigte Gegenbesuch des österreichischen Ministers des Aeußern zur Fortsetzung der in Wien angeknüpften Besprechungen schon in der kommenden Woche erwartet. Voraussichtlich wird Graf Czernin nicht nach Berlin kommen, sondern direkt das Große Hauptquartier aufsuchen.

Die neue Isonzoschlacht.

Wien, 15. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Aus dem Kriegspressequartier wird vom 15. Mai abends gemeldet: Am Isonzo wurde auch heute den ganzen Tag über erbittert weitergekämpft. Die Schlachtfront erstreckte sich nach Norden über Canale hinaus. Die Kämpfe verlaufen günstig.

Von der mazedonischen Front.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Gefangene der 17. französischen Kolonialdivision aus den Kämpfen vom 8. und 9. Mai im Cerna-Bogen waren derart betrunken, daß sie erst am 10. Mai vernommen werden konnten.

Zur Lage in Rußland.

Bern, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Petersburger Mitarbeiter des „Corriere della Sera" drahtet: Die Lage ist immer noch unsicher. Die Regierung kann mit Recht über das Vorgehen der sozialistischen Sonderlinge beunruhigt sein, die zum Teil dem Arbeiter- und Soldatenrat angehören und nicht nur in der Petersburger Garnison, sondern auch in der Front ihre Ansichten verbreiten. Der Gedanke der Verbrüderung mit dem Feinde wird von dem außerordentlich einfältigen Gemüte des russischen Soldaten hemmungslos aufgenommen und ist bereits an verschiedenen Stellen der Front zu einer gewissen Entwicklung gekommen. Außerdem ist das Gleichgewicht zwischen Offizieren und Soldaten noch nicht hergestellt.

Tscheidse.

Kopenhagen, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus Petersburg ist der Arbeiterführer Tscheidse von seiner Reise nach Schlüsselburg nach Petersburg zurückgekehrt. Er erklärte, die Gerüchte von der Loslösungsbewegung, die die Bildung einer selbständigen Republik mit Schlüsselburg als Hauptstadt verfolge, auf das entschiedenste für unrichtig.

Russische Sozialisten auf der Heimreise.

Kopenhagen, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „National Tidende" meldet aus Malmö: Gestern trafen hier 253 russische Sozialisten ein, die sich auf der Reise aus der Schweiz nach Rußland befinden. Sie gehören verschiedenen sozialistischen Richtungen an, jedoch sind alle einig darin, bei ihrer Rückkehr für den Frieden wirken zu wollen. Die russische Sozialistin Vera Figner ermöglichte die Heimreise und beschaffte auch das erforderliche Geld dafür. In einigen Tagen reisen weitere 200 russische Sozialisten aus der Schweiz nach Rußland ab.

Erweiterung der Streiks in England.

Amsterdam, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie das „Algemeen Handelsblad" aus London meldet, droht der Streik der Angestellten der Londoner Omnibusgesellschaften sich auf die Straßenbahnen und Untergrundbahnen auszudehnen. Die Regierung hat eine Warnung veröffentlicht, daß die Stillegung von Verkehrsmitteln, die von Munitionsarbeitern benutzt werden, die Streikenden mit dem Reichsverteidigungsgesetz in Konflikt bringen wird.

Mißbräuchliche Benutzung der Freifahrt für holländische Schiffe durch die Engländer.

Haag, 15. Mai. (B. T.) Die deutsche Gesandtschaft teilt mit: Die kaiserliche Admiralität hat bestimmten Grund, anzunehmen, daß am 15. Mai mehrere englische Schiffe mit rot-weißem Anstrich versuchen werden, sich ausfahrenden holländischen Schiffen anzuschließen und damit deutsche U-Boote anzugreifen. Zu hoffen ist, daß dadurch die holländischen Schiffe nicht in Gefahr kommen. Für den 15. d. Mts. war den holländischen noch in England liegenden Schiffen von Deutschland sichere Heimfahrt zugesagt worden.

Gegen die amerikanische Finanzvorlage.

Bern, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" meldet aus Washington vom 10. Mai. Die Finanzvorlage, die die Abgabenerhöhung von 2 Milliarden Dollars zur Deckung der Kriegskosten des ersten Kriegshalbjahres, abgesehen von den außerordentlichen Bewilligungen für den Schiffbau und dergleichen, aufbringen soll, stößt auf eine scharfe Gegnerschaft der Presse und wird im Kongreß von den Republikanern scharf bekämpft werden. Die Gegnerschaft kommt hauptsächlich von kapitalistischer Seite, die sich für überbesteuert halte. Selbst die „World" wende sich gegen den Punkt, der eine nachträgliche Einkommensteuererhöhung für die Vorjahre vorsehe. Das Blatt „Sun", welches die Vorlage ein wirtschaftliches Ungetüm nennt, bekämpft besonders die vorgeschlagene zehnprozentige Erhöhung der bestehenden Einfuhrzölle unter Einführung zehnprozentiger Wertzölle auf Artikel der bisherigen Freiliste. Trotzdem herrscht angeblich die Auffassung, daß die Vorlage mit geringfügigen Abänderungen Gesetz wird.

Dr. Weinreich's Motten-Aether
vertilgt zuverlässig
Motten und deren Brut
Flasche 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00 M.

Todes-Anzeige.

Dem Herrscher über Leben und Tod hat es gefallen, unsern hoffnungsvollen lieben Sohn und Bruder

Herrn Paul Meuser

im vollendeten 18. Lebensjahre nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in seine himmlischen Gefilde heimzuholen. Tief betrübt stehen wir an der Bahre des so früh von uns Geschiedenen.

In tiefem Schmerz:
Robert Meuser und Frau
Ingenieur **Hans Meuser** z. Zt. im Felde
Flugmeister **Siegfried Meuser** z. Zt. im Felde

Gießen, Nordanlage 1, den 15. Mai 1917.

Die Beerdigung findet statt Freitag, **den 18. Mai**, nachmittags 4 Uhr, vom Neuen Friedhof aus. 03033

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 11. Mai unsere inniggeliebte Mutter und Großmutter

Frau Auguste Liebrich

geb. Müller

im 84. Lebensjahre. Auf ihren Wunsch fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Hüttendirektor Dr. Adolf Liebrich
Minna Reeb, geb. Liebrich
Prof. Wilhelm Liebrich, Hauptmann, z. Zt. im Felde
Sanitätsrat Dr. Reinhard Koch
Anna Liebrich geb. Schmitthenner
Prof. Dr. Wilhelm Reeb
Maria Liebrich geb. Müller
und zehn Enkel.

Mainz, Weidenau a. d. Sieg, Michelstadt i. O., Nidda, den 15. Mai 1917. 3893 D

Gründl. Unterricht in Maschinenschreiben Stenographie Buchführung u. allen Handelsfächern.
Tages- u. Abendkurse
Honorar monatl. Mk. 10.-
Kursdauer nach besonderer Vereinbarung.
Anmeldung täglich.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2064.

Fabrikräume
ca. 500—1000 qm, für Metall-Industrie geeignet, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Evtl. wird ein geeignetes
Fabrikanwesen
möglichst nahe des Bahnhofes, übernommen. Ausführliche Angebote unter 3892 an den Giess. Anz.

Hotel Fürstenhof, Giessen
Donnerstag
Konzert
Bier vom Faß. — Reine Weine. — Im Restaurant gute Küche zu zivilen Preisen. 2948

Café Ernst Ludwig
Morgen Donnerstag von 4 Uhr ab 2914
KONZERT

Heute entschlief unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Herr Hermann Möckel

Stadtsekretär I. Kl. i. R.

Im Namen der Hinterbliebenen:
A. Möckel
Leutnant im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88.

Gießen, den 15. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Mai, vorm. 10¾ Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt. 3894

Café Amend
Heute Mittwoch, 8 Uhr:
Familien-Konzert

Minna Walter
Fritz Teigler
Verlobte.

Gießen, den 17. Mai 1917. 03088

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat zu **Winnerod** beratene Voranschlag der **Gemeinde Winnerod** für das Rj. **1917** liegt vom **20. d. Mts.** eine Woche lang auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Einwendungen können während dieser Frist bei der unterzeichneten Stelle vorgebracht werden. Es ist eine Umlage beschlossen, woran die Ausmärker zugezogen werden.

Bersrod, den 15. Mai 1917.

Großherzogliche Bürgermeisterei Bersrod.
Reuschling. 3894

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zigarett. Kleinv. 1,8 ₰ 1.70
100 " " 3 " 2.50
100 " " 4,2 " 3.20
100 " " 6,2 " 4.80
Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.
Zigarren prima Qualitäten v. 100 b. 200 Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfabrik G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstrasse 34.
Telefon A 9068. D

Reparaturen an Nähmaschinen
in u. außer d. Hause. Jakob Konrad, Mechaniker. Adr.: Bestellungen nimmt entgegen H. Hahn, Schneidermeister, Gießen, Riegelpfad 35.

Mehr Gemüse!
Das Buch für Gartenfreunde, spart Arbeit, erhöht den Ertrag. Gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. — Samenpreisliste kostenlos —
Adler & Co / Erfurt

Bahnsteigkarten werden in der Zeit vom **16. bis einschließlich 29. Mai ds. Js. nicht** ausgegeben.
Frankfurt (Main), den 14. Mai 1917.
Königliche Eisenbahndirektion. 3919

Bleichplätze werden kostenlos u. sauber abgemäht. Schr. Ang. u. 03027 a. d. Gieß. Anz.

Städt. Spargelverkauf.
Heute wieder frische Zufuhr. Verkauf in den Marktlauben. B

Wer beaufs. einen **Untertertianer** b. f. Schularbeiten? Schr. Angeb. m. Preisang. u. 03037 an den Gieß. Anzeiger.

Nachruf.

In seiner Heimat verschied am 3. ds. Mts., nach Rückkehr aus dem Felde der

Feldwebelleutnannt Jaeger

Grossh. Kanzleirat, Ritter des Philippsordens 2. Klasse, Inhaber des Ehrenzeichens für Kriegsverdienste am Kriegsbande und des Militärdienst-Alterszeichens,

an den Folgen einer Erkrankung, die er sich im Dienste des Vaterlandes zugezogen hatte.

Als treuer Kamerad hat er sich in gleicher Weise das Vertrauen und die Liebe seiner Untergebenen wie die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten zu erwerben gewußt.

Das Bataillon wird sein Andenken auch über das Grab hinaus bewahren. 3913D

Im Namen eines Landsturm-Bataillons:
Brandenburg, Major u. Kommandeur.

Am 4. d. Mts. ist unser herzlieber, ältester Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der

cand. forest. Kurt Walter

Leutnant d. R. und Kompagnieführer im Infanterie-Regiment Nr. 173, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille

23 Jahre alt, im Kampf fürs Vaterland gefallen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Walter, Forstmeister.

Eichelsdorf, den 15. Mai 1917. 3901D

Es hat dem Herrn gefallen, unseren lieben Philister

Geheimen Schulrat

Dr. theol. Wilhelm Stamm

in Gießen am 12. April 1917

und unseren l. Philister

Oberamtsrichter

Heinrich Reitz

in Michelstadt im Odenwald am 5. Mai 1917

heimzurufen. 3906D

In tiefer Trauer:
Der Gießener Wingolf.

Tief erschüttert erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Pionier Max Rosenbaum

im Alter von 33 Jahren den Heldentod erlitten hat. Es ist dies das dritte Opfer, das wir dem Vaterlande darbringen.

Paula Rosenbaum und Kind
Emanuel Rosenbaum und Frau
Julius Rosenbaum und Frau
Max Harth und Frau geb. Rosenbaum.

Ems, Gießen, Frankfurt a. M., den 16. Mai 1917.

Trauerbesuche dankend verbeten. 3912

Wer dich gekannt, wird unsern Schmerz ermessen,
Was du uns warst, wir werden deiner nie vergessen.
Ruhe sanft, du treues Herz, du hast den Frieden, wir den Schmerz

Tieferschütternd erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seines lieben Söhnchens, unser hoffnungsvoller, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Musketier Ludwig Weigel

am 18. April bei einem Sturmangriff im 28. Lebensjahre den Heldentod gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Weigel geb. Horn **nebst Kind**
Ludwig Weigel I. und Familie
Frau Margarete Horn Wwe.
Jakob Horn, z. Zt. im Feld **und Familie**
nebst allen Angehörigen.

Garbenteich, Steinbach, Gießen, Kraftsolms, den 16. Mai 1917.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung. 3911

Treu und heilig war er im Leben
Und geschickt war seine Hand,
Konnt nicht länger weiter streben
Hier in diesem Pilgerland.
Gott der Herr setzt ihm sein Ziel,
Nahm ihn auf ins Paradies.
Gut war sein Herz, doch schwer sein Leid,

Sein Leben war nur Kampf und Streit.
Jetzt ruht er aus in einem fremden Ort,
Sein Leib, der schläft, sein' Seel' lebt fort.

Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder und Neffe

Grenadier Ludwig Wehrum

Wagner

in noch nicht vollendetem 21. Lebensjahre an einer schweren Verwundung im Feldlazarett am 23. April, vormittags 11 Uhr, gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Johannes Wehrum, z. Zt. im Felde
Elisabetha Wehrum geb. Koch
Marie Wehrum
Elise Wehrum
August Wehrum.

Albach, Beuern, den 15. Mai 1917. 03919

Heute morgen 3½ Uhr entschlief nach langem schweren, mit Geduld getragenem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen, unser 2. hoffnungsvoller, braver Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel und Bräutigam, der

Garde-Füsilier Karl Müller

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
H. Müller Wwe.

Alten-Buseck, Reiskirchen, Wieseck, den 16. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr in Altenbuseck statt. 03934

Heute nacht 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Heinrich Ludwig

im 93. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lich, Hungen, den 16. Mai 1917. 3911

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Mai, nachmittags 3½ Uhr in Lich statt.

Am 10. Mai 1917 früh verschied in Berlin nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, die verwitwete Frau Geheimrat

Marie Fuchs.

Mit der Bitte um stilles Beileid.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Professor Schlesinger geb. Fuchs.

Gießen, den 15. Mai 1917. 3897

Elegant für weisse Schuhe

25 Pfg. 25 Pfg.
Zu haben in allen einschl. Geschäften.
Muster durch 3830a
H. Köhler
Altenstadt.

Kaufgesuche

Briefmarken-Sammler
Raritäten sucht auf seiner Reise für 150.000 Mark große Sammlungen. Briefmarken, speziell Hinterlassenschaften, zu guten Preisen bar anzukaufen. Vermittler hohe Provision. 1. Bank-Referenzen. Gefl. Offerten nebst Preis unter „Philatelist", Hotel Holländischer Hof, Mainz. 3758

Säcke
Kaufe alle Sorten gebrauchte Säcke, Sackstumpen und Packtuch, zahle die vorgeschriebenen Höchstpreise. Bei Bestellung genügt Postkarte. 102251
M. Mühlstein,
Sackgroßhandlung,
Gießen, Seltersweg 83.

Zahle hohe Preise
für gebrauchte Möbel. Kaufe auch ganze Haushaltungen.
L. Rosenzweig, 3775
Gießen, Seltersweg 58.
Alle Sorten Säcke, Packtuch, Wagendecken, Zelte kauft
M. Tronik, Nord-Anlage 3.
Komme auch nach außerh. 3776

Sofort
ca. 50 Ztr. Dickwurz
zu kaufen gesucht. 3785
Georg Philipp Gail.

Größere Mengen
Ziegelsteine
(Ringofen)
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter 3891 erbeten an den Gießener Anzeiger.

Größerer Garten mit gutem Obst gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Angabe der Lage, Größe u. d. Preises u. 3879 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Gebr. **Kraftfahrstuhl** für Kriegsbeschädigten zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 03905 a. d. Gieß. Anz.

Gebr. Gasherd kauft
Koch, Mühlstraße 2.